Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 12 (1905)

Heft: 9

Rubrik: Pädagogische Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogische Mitteilungen.

1. St. Gallen.

Wie wir hören, war der Bericht von einem dreibändigen neuen Werke über Pädagogik von Seite des neuen Seminarlehrers Dr. Mehmer, das alles disher Erschienene in Frage stellen sollte, eine unreise Frühzeburt, die ein guter (?) Freund des Verfassers ans Tageslicht gebracht habe. — Nicht allein, daß derselbe unrichtig, sondern daz er in solcher Form unnatürlich — auch gegen den Willen des Autors in die Zeitungen kam. Es soll sich nur um eine kleinere Publikation handeln, die keineswegs ein neues System bringen, sondern nur zweckmäßige, zeitgemäße Kritik ausüben soll, um eine Anzahl Begriffsklärungen zu fördern, um der waltenden mehrsachen Begriffsverwirrungen entgegenzutreten. Qui vivra verra!

- An der Spitze der nun gesicherten Realschule in Goldach stehe der schulfreundliche Rilchherr Sochw. Berr Pfarrer Rellenberger. — Gang in llebereinstimmung mit unserer Bemerkung betr. Renorganisation ber Umbener Schulverhaltniffe (fiehe Nr. 7) plaidiert eine anscheinend ziemlich gewiegte Stimme in der Preffe für einen gentralifierten Schulhausneubau, umfaffend Unter-, Mittel- und Oberschule und Religionszimmer, Gemeinderatsfanglei, Archiv und Gemeindesaal, Post und Telegraph. Der Batliser Lehrer hatte nach Umben zu fommen und die fechs Schuler in dort mußten die Weefener Schulen besuchen. Der Vorschlag scheint sehr einleuchtend und fortichrittlich. — Gegenwärtig spuden in manchen Orten bes Rantons bie Da fern bei ben Schultindern. — Berg nimmt die Schaffung einer zwe ten Lehrstelle in absehbarer Zeit in Aussicht. — Eine Jugendsparkasse für den Bezirk Gaster wurde von der Leih- und Sparkaffe Raltbrunn gegründet. In den einzelnen Gemeinden bestehen Ginnehmereien. Im Anschlusse sei erwähnt, daß in diesem ausgezeichneten prosperierenden Geldinstitute, das im vergangenen Jahre einen Umsak von Fr. 1,100,000 aufwies, Lehrer Schöbi als Bantkaffier und Lehrer Lügstemann als Bankaktuar funktionieren. Gewiß ein ichones Zeichen für ben prattischen und gemeinnütigen Sinn dieser beiben mackern Rollegen! -- Prof. Hagmann in St. Gallen hat eine neue Schrift erscheinen laffen: Zur Frage ber Behrerbilbung auf ber Bolksichulftufe. Dieselbe wird in einer der nachsten Nummer ber "Bab. Bl." rezensiert werden. — Der von ber Spezialkonferenz der Lehrer veranstaltete Samariterkurs in Widnau schloß mit 250 Teilnehmern. — Balgach will mit seinen Schulen eine Schiller-Feier en miniature anfangs Mai in Szene seten.
- 2. Ari. Eine seltene Jahrhundertseier beging Andermatt am 19. Febr. 1905. Es galt, einen Jubelgreis aus dem Lehrerstand zu ehren. Alt Lehrer Columban Russi seierte den Eintritt in sein 100. Lebensjahr. Behörden und Bereine von Andermatt brachten bei diesem Anlasse dem Jubelgreis unter Teilnahme der ganzen Bevölkerung einen solennen Fakelzug mit Musik, Gesang, Feuerwerk und Festrede dar und seierlich setzte das Schulpräsidium dem Jubelgreis den wohlverdienten Lorbeerkranz auf seine weißen Silverlocken. Sichtlich gerührt über die Ehre, die er nie gesucht, dankte der Greis mit frästiger, weithin verrehmbarer Stimme seinen lieben Talleuten und wünschte ihnen zum Dank, daß Gott für und sür das Tal vor Unglück gnädig bewahre.

Wie rüftig der Greis ist, und wie leicht die hundert Jahre noch auf ihm ruhen, zeigt, daß er täglich, Sturm ausgenommen, zur hl. Messe geht, was im Urner'schen Sibirien bei dieser Jahr:szeit viel heißt. Noch liest er ohne Brille, und sein Geist und sein Gedachtnis sind jugendfrisch. Mit Lebhaftigkeit und Freude erzählt er seinen Freunden aus seinem langjahrigen Schulmeister- und

Organisten-Amte. Mit 13 Jahren schon Organist, mit 15 Jahren Schulmeister versah er diese Stellen über 70 Jahre mit großer Treue und viel Pflichteiser und ist der "alte Schulmeister" hochgeehrt bei seinen alten Talleuten. Wahre, tiese Religiösität war die Triebseder seiner Handlungen auch in seinen vielen Beamtungen als Gemeindepräsident, Gerichtspräsident, Zivilstandsbeamter, Gemeindeschreiber usw. Welch' Unsumme von Arbeit stellen diese hundert Jahre dar!

Die Sektion Uri, beren Chrenmitglied ber Jubelgreis ift, nimmt herzlich Teil an seiner Chrung und wünscht ihrem Jubelsenior bas otium cum dignitate

noch lange jum leuchtenden Borbilbe ber jüngeren Rollegen.

3. Schwyz. Einsiedeln. Eine schön: Versammlung hielt die Sektion Einsiedeln-Höße des Vereins katholischer Lehrer und Schulmänner am 15. Febr. im "Storchen" in hier. In seinem kurzen Begrüßungsworte gedenkt der Vorssitzende der verstorbenen Kochw. Herren Seminar-Direktor Bau.ngartner und Pfarr-Rektor Gberse, zweier um das Schuls und Erziehungswesen hochverdienter Männer und spricht den h. schwyzerischen Erziehungsbehörden für die allgemein befriedigende Lösung der Lehrerkassa Angelegenheit unseres Kantons den Dank aus.

Es folgt das Haupttraktandum der Tagung: ein Vortrag des Hochw. Herrn Stadtpfarrer A. Bruggmann, Bezirlsschulrat in Rapperswil über das Thema: "Ronzentration des Unterrichtes." Da die Chef-Redaktion der "Päd. Bl." das wirklich ausgezeichnete Referat in unserer "Zeitung" veröffentlichen will, falls ver hochw. Referent es zum Drucke über-läßt, übergeht der Berichterstatter eine Stizzierung desselben. Im Namen vieler Kollegen spricht er jedoch eindringlich den Wunsch aus, der wirklich klare und belehrende Vortraz möge in den "Päd. Bl." erscheinen und so einem recht

greßen Areise zugänglich gemacht werden. Es geschebe!

Die Diskussion sprach bem Referenten aus der Rosenstadt für sein Referat, das mit einer schönen Rose verglichen wird, die wohl verdiente Anertennung aus; sie betont die Konzentration aller christlichen Elemente, die mit Schule und Erziehung zu tun haben, nicht nur im lieben Schweizerlande, sondern auch über die Grenzen hinaus; sie wünscht die Schaffung eines Kommentars zu den Schuldückern der katholischen Kantone; den tit. h. Erziehungsbehörden soll ein bezüglicher Wunsch eingereicht werden; sie betont eine oft besserre Konzentration unter den Lehrern einer und derselben Ortschaft (Kollegialität) usw. usw.

Die Delegierten an die Generalversammlung in Chur erstatten, teilweise in recht humorvoller Art, Bericht über jenes so schön verlaufene Fest.

Unter - Iberg wurde als nächster Versammlungsort bestimmt.

Jest folgte noch ein sehr gemütlicher zweiter Teil. Bei Lied, Klaviervorträgen, Spiel und kollegialischem Gedankenaustausch ging die Zeit gar schnell vorbei.

Die von einem hochverehrten Freunde und Gönner des Lehrerstandes, Hrn. Nationalrat Benziger, gespendeten Flaschen "Sassella" trugen nicht wenig zu dem belebten zweiten Teile bei. Herzlichen Dank dem Geber! N.

(Eingesandt.) Der neugewählte Hochw. Herr Pfarrer Fr. Meher in Wohlen hat wegen vermehrter Arbeitslast die Redaktion der illustrierten Monatsschrift für Jünglinge, welche bei der Firma **Gberle & Bickenbach** in Einsiedeln unter dem Titel "Die Bukunft" erscheint, nach mehrjähriger vortrefslicher Wirksamkeit niederlegt. Als Nachfolger wurde der Hochw. Herr Stiftsbibliothekar Dr. A. Fäh in St. Gallen gewonnen, womit die sehr empsehlenswerte Zeitschrift wieder eine gewandte, vielversprechende Führung erhalten hat. Wir nichten bei diesem Anlasse allen katholischen Jünglingen im Schweizerlande ein Abonnement auf die "Zukunft" bestens

empsehlen. Der Jahresbetrag von Mt. 3.— wird am einfachsten in Briefmarken an den Verlag geschickt, welcher auch alle bisherigen Nummern des laufenden Jahrganges nachliefert.

4. Enzern. Jum Artifel "Schule und Bereinsleben" geht uns aus St. Gallen folgende Einwendung zu. Wir freuen uns derfelben insofern, als sie ein Beweis dafür ist, daß unser Organ gewissenhafter Leftüre sich erfreut. Der etwas scharfen, aber wohlwollenden Tonart gegenüber möchte ich allfällig nur betonen, daß Lehrer und Schulinspektor auf demselben Boden stehen können, aber leider doch in praxi nicht überall und immer denfelben Boden haben; es heißt eben oft und vielerorts mit Recht: O diese Eltern, o dieses Magnatentum, woher sich dann manche Inkonsequenz erklärt. Nun adrem.

Der verehrte Berr Schulinfpettor ichreibt alfo:

"Den Artitel über "Schule und Bereinsleben" in ben "Bab. Bl." haben wir mit großem Interesse gelesen, und wir muffen gestehen, daß wir im allgemeinen mit bemfelben einverstanden fein fonnen. Bas uns aber gang und gar mißfällt, ift die fonderbare Logit und Konsequenz des Berfassers auf Seite 105 und 106 ber letten Nummer 7. Auf Seite 105, unterftes Alinea, Schreibt er mortlich folgendes: Entschieden nicht von Gutem ift es, wenn Rinder bei Auf. führung von Theaterstücken mithelfen muffen; sie werden frech in ihrem Auftreten, verlieren ben kindlichen Geift, erheben sich über andere Rinder, muffen bei ben Proben und Aufführungen nachtwachen. - Man fonnte noch weiter geben und fagen : es ift nicht einmal gut, wenn Rinder Theater-Aufführungen beiwohnen. "Gines paßt nicht für alle." Theaterftuce find boch für Erwachsene bestimmt. So wenig nun ein Buch, bas für bie reifere Lefewelt bestimmt ift, in die Sand eines Rindes gehört, auch wenn basselbe burchaus nichts Unftögiges enthält, so wenig paßt ein Theater, wenn es nicht extra für Rinder geschrieben ift, für Kinder. Der Sat auf Theaterzetteln: "Rinder zahlen die Hälfte", icheint mir aus dem oben angeführten Grunde etwas unpabagogisch. — Lobenswert ift ber Beichluß ber Stadtbehörbe von Laufanne, nach welchem ber Befuch von Aufführungen im Theater, im Rurfaal ober in irgend einem andern öffentlichen Lotale Rindern unter 16 Jahren ohne Begleitung der Eltern untersagt ist. — Jest kommt der Hocus-pocus Spruch des Einsenders, der besser gang weggebllieben mare, er ichreibt nämlich: "Es mare aber untlug, murte ber Lehrer bei einer bevorstehenden Theater-Aufführung in seiner Ortschaft die Rinder vor beffen Besuch marnen; er murbe fich baburch ungablige Teinde gugieben. "Schweigen ift Golb."

Als wir diesen letten Absat nach all' dem Schönen, das vorher geboten wurde, lasen, so waren wir ganz baff, und konnten uns eines gewissen Aergers nicht erwehren. Welche Logit und Konsequenz ist da ersichtlich! Vorher hat es geheißen: befindet sich ein Lehrer im Theater-Komitee, so mache er seine bestimmte **Reinung** geltend, — es sei nicht von Gutem, wenn Kinder Theater-Aufführungen beiwohnen, und handumkehrt schreibt er: es wäre unklug, vor einer Theater-Vorstellung zu warnen. Für was halt denn der Einsender die Lehrer und Erzieher? Für Feiglinge oder für sogen. Nachtsappen, die wohl erkennen, taß es für die Kinder nicht passe, aber nicht den Mut haben, vor diesem "Richt Guten" zu warnen? Wir halten diesen Schlußatz sine krasse Beleidigung für den Lehrerstand, für jeden Lehrer, der es mit seinem Beruse, mit der Erziehung Ernst nimmt. Anstatt des Schlußsatzes: "Schweigen ist Gold" könnte man füglich hinsehen "Feig sein ist Gold."

— Es ist boch eigentümlich, wie sich unsere liberale Presse immer zu winden weiß, sobald es sich darum handelt, irgend eine katholische Anstalt hineinzutunken oder aber eine akatholische zu entschuldigen, und berlei

mehr. Als es da nicht mehr zu lengnen war, und als der sozialdemokratische Baßler "Borwärts" klipp und klar eine Aussage maßgebendster Instanz publizierte, daß da Schoppenhauer, Nitzsche z. z. im freisinnigen Lehrerseminar in Wettingen viel Unheil anrichten, weil die jungen Lehramtskandidaten für diese Lektüre zu unreif seien, da war plötzlich laut einem maßgebenden liberalen Organe der "klösterliche" Geist in Wettingen an den Verirrungen Schuld. Wer lachte nicht? Aber item, die Behauptung war in die Welt geschleudert, und das genügte.

Und heute wieder? Heute hat scheints Luzern Lehrermangel. Du lieber Gott, der besteht aber auch in vielen romfreien Staaten Teutschlands, besteht in Bern und Zürich und anderswo. Die Ursachen liegen vielsach in der Besoldungslage, von anderem in diesen Momente zu schweigen, wiewohl der "Pöstler" beispielsweise ein schöneres, ein freieres Leben hat als ein Lehrer, wenn man von der idealen Seite des Beruses absieht. Also Lehrermangel ist zur Zeit eine ganz ordinäre Erscheinung. Und tropdem sinden liberale Blätter à sla St. Galler Tagblatt, Bolksfreund in Flawil 2c., daß der Lehrermangel im Kt. Luzern auf die Unsreiheit zurückzusühren sei, in welcher die Seminaristen in Histirch erzogen werden.

Diese Entbedung stimmt zu ter vom "flösterlichen" Geiste an ber Bilbungsstätte in Wettingen, ist aber eineweg föstlich. Es scheint uns benn boch, baß berlei publizistische Spürnasen ihr Entbedungstalent auf heimatlichem Boben befunden sollten, es dürfte weniger leicht ber Lächerlichkeit verfallen.

— Von der durch den Bund subventionierten Ausgabe des "Wilhelm Tell" hat unsere Erziehungsbehörde 5000 Exemplare bestellt zur unentgeltzlichen Abgabe an die Schüler- und Schülerinnen der Sekundarschulen und der VI. Primarschulklasse.

— Patentprüfung. Die diesjährigen Prüfungen für Bewerber um das Primar- und Sekundarlehrerpatent werden am 10. April und folgende Tage im Seminar Hişkirch abgehalten. Anmeldungen find bis 26. März der Erziehungs-kanzlei einzureichen.

— Der Verein für Unterstützung anmer Schultinder in der Stadt Luzern hatte im Jahre 1904 eine Einnahme von Fr. 7860 und gab für Schuhe, Hemben, Strümpfe und andere neue Kleidungsstücke die Summe von Fr. 5700 aus.

— Stadt Luzern. Der Lehrerverein hat beschlossen, im Mai eine Schiller-Feier zu veranstalten. Dazu sollen auch die Kolleginnen an den Mädchensschulen und die städtischen Schulbehörden eingeladen werden. Gine Kommission hat die Aufgabe, diese Schiller-Konserenz vorzubereiten und ein gediegenes Programm zu entwerfen. Die Festrede wird Sekundarlehrer Breidenstein halten.

— Laut Schulblatt wurden pro 1903/04 die Konferenzarbeiten folgender Lehrpersonen prämiert:

Bossart Xaver, Wolhusen; Peter Xaver, Setundarlehrer, Pfaffnau; Schilliger Joseph, Luzern; Süeß Xaver, Root; Weibel, Schwester Anastasia, Eschenbach; Wind, Schwester Hilbegardis, Hochdorf; Wolf Joseph, Schenkon; Wüest Joseph, Willisau.

— Den 27. ds. tagt die Settion Rusmil und behandelt u. a. "Gesichtsfinn und Schule" burch Hrn. Prof. Dr. Brun.

5. Graubunden. Ilanz. Um 16. Februar versammelte sich die Sektion Gruod in Jlanz zu einer Bersammlung. Die Beteiligung war gut. Hochw. Herr Dr. Willy, Domprobst in Chur, hielt einen klaren gründlichen Bortrag, betitelt: "Die Darstellung und Beurteilung der Darwinischen Lehre." Des Interesse, mit welchem die Versammlung dem beinahe zweisen.

stündigen Reserate folgte, ist ein Beweis, wie zeitgemäß und dankbar solche apologethische Themata sind. Ueberall sindet sich der Durst nach Wahrheit; allein in gar manchem Lehrerseminar wird derselbe nicht gestillt; denn die geziertesten Hypothesen, die schließlich bei der Erundsrage: "Woher", sagen müssen: "ignoramus et ignoradimus", befriedigen den Menschengeist nicht auf die Länge.

für die Praxis.

Wenn ein Geschäftsmann oder Handwerker oder sei es, wer es wolle, ökonomisch nicht vorwärts kommt, sondern von Jahr zu Jahr tieser in Schulden gerät, dis schließlich das Konkursamt sich ins Mittel legen muß, so sagt man: "Er hat nicht rechnen können." Mit dem rechnen können hat es so seine eigene Bewandtnis. Es mag einer noch so gut zu= und abzählen können und noch so slink sein im Multiplizieren und Dividieren; es mag einer die schwierigken Aufgaben mit Logarithmen, Quadrat= und Kubikwurzeln zu lösen imstande sein, — so verdient er deswegen doch noch nicht den Namen eines guten Rechners. Wer für seine Schuhe 30 Fr. bezahlt, da er doch eben so gute für 15 Fr. haben könnte; wer für seinen Mantel 100 Fr. ausgibt, während er bei einem andern Schneider einen solchen von gleicher Qualitöt und gleichem Schnitt für 70 Fr. bekäme; wer seinen Hausrat vom Ausland bezieht und nicht daran dentt, daß dafür Eingangszoll zu entrichten ist, — der kann eben nicht rechnen.

Mancher Lehrer übt mit seinen Schülern mit großem Fleiß das Einmaleins und Einsineins, bringt ihnen alle erdenklichen Kunstgriffe bei, wie sie schnell und sicher addieren und subtrahieren sollen, und lehrt sie doch nicht rechnen, da er es vielleicht versaumt, sie mit den gebrauchsgegenständen Preisen von Lebensmitteln, Werkzeugen und anderen Gebrauchsgegenständen bekannt zu machen. Lehrer, willst du deine Schüler rechnen lehren, so gehe zum Metger, zum Bäcker, Käser, Spezereihändler, Schmied, Schreiner, Shuhmacher, Schneider und erkundige dich nach den laufenden Preisen, mache deine Schüler mit denselben bekannt und lasse sie mit solchen wirklichen Zahlen rechnen! Das macht dir aber viel Mühe und Arbeit, nicht wahr?

Ich kenne einen, der dir da mit einem prachtigen Büchlein entgegenkommt und dir beine Dube sehr erleichtert.

Das Büchlein tragt ben Titel:

Materialien für den Unterricht in der gewerblichen Buchführung, für die Hand der Schüler zusammengestellt von E. Schmid, Lehrer an der Setundarschule und gewerblichen Fortsbildungsschule in Chur. Preis 90 Rp.

Sein Verfasser ist ein bewährter Praktiker. Erschienen ist das Bücklein kürzlich in Chur im Verlag von Jul. Rich, Verlagsbuchhandlung. Wie sein Titel schon sazt, ist es ein Hülfsbücklein für den Unterricht in der gewerblichen Buchführung und bildet eine wertvolle Ergänzung des "Leitsadens für gewerbliche und landwirtschaftliche Buchführung" vom gleichen Verfasser. Auf 89 Seiten bietet es in sehr übersichtlicher Anordnung die Preise von Werkstätteeinrichtungen, Maschinen, Werkzeugen, Rohmaterialien, fertigen Gegenständen und deren Herstellungskosten für 23 verschiedene Verussarten. Daß ein sosches Werklein für den Unterricht in der Buchsührung geradezu einem lange gefühlten Bedürsnisse entspricht, weiß jeder Lehrer, der seine Schüler in diesem Fache zum möglichst selbständigen Arbeiten anleiten will. Es leistet aber auch dem Rechnungsunterricht überhaupt unschähdere Dienste, und es ist dessen Anschaung jedem Lehrer sehr zn empfehlen. Es wäre zu wünschen, daß es jedem Schüler in die Hand gegeben werden könnte.